



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

335 (24.7.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375520)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abend-Ausgabe
Montag, 24. Juli 1935

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. G. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90 - Trautmannstr. 10 - 1000 Mannheim

Abend-Ausgabe
Montag, 24. Juli 1935

Über 2 Millionen mehr in Arbeit

Der große Erfolg der Reichsregierung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 24. Juli.

Nach den nunmehr veröffentlichten statistischen Zahlen über die Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen geht aus diesen Zahlen der Parteiführung der Arbeitslosenorganisationen hervor. In letzter Zeit wurde regelmäßig festgestellt, daß die von den Krankenkassen erzielten Beschäftigtenzahlen größer sind als die Arbeitslosenstellenzahlen. Dies ist, wie bekannt, auf den Rückgang der „unrichtigen Arbeitslosigkeit“ zurückzuführen.

Die letzte Krankenkassenstatistik schließt mit dem 31. 3. 1935. Seit der Regierungsübernahme durch Adolf Hitler ist bis Ende Mai die Zahl der Beschäftigten nach den Krankenkassenstatistiken um 1,7 Millionen gestiegen. In der gleichen Zeit des Reichs (d. h. also von Ende Januar 1932 bis Ende Mai 1932) lag die Zahl der Beschäftigten nur um 800 000. Aus dieser Differenz, die also mehr als eine Million beträgt, ist ganz klar ersichtlich, daß es bei dem Zustand der Beschäftigten in diesem Jahre nicht um eine Stellenumwidmung handeln kann.

Bei den Arbeitslosen ist in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juni 1935 weiter ein Rückgang der Arbeitslosen um 210 000 zu verzeichnen. Mit den bei den Krankenkassen gemeldeten Beschäftigten und dem oben erwähnten Arbeitslosenrückgang, der durch einen weiteren Rückgang der unrichtigen Arbeitslosigkeit verursacht wird, ergibt sich also, daß man mit einer Ziffer von über zwei Millionen Reichsbeschäftigten seit der Regierungsübernahme der nationalen Erhebung rechnen kann.

Wie groß der Rückgang bei den unrichtigen Erwerbslosen ist, kann auch daraus ersehen werden, daß während die Zahl der Beschäftigten von Ende Januar bis Ende Mai 1935 um 1,7 Millionen lag, in der gleichen Zeit die bei den Arbeitslosen gemeldeten Arbeitslosen rund um 1 000 000 zurückgegangen sind. Es ergibt sich also, daß 700 000 unrichtige Erwerbslose Arbeit und Brot gefunden haben. Schlußlich ist auch ein Vergleich der Zunahme des Rückgangs der Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen interessant. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1932 war am 31. Mai 1935 die Zahl der beschäftigten Frauen fast genau die gleiche geblieben, der ganze Zuwachs der Beschäftigtenzahl war also den Männern als Familienangehörigen zugute gekommen.

Nachdem der große Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, in dem die Reichsregierung bekanntlich ihre wichtigste Aufgabe sieht, nunmehr seine ersten bedeutenden Erfolge gezeitigt hat, nachdem vor allem in Ostpreußen so erhebliche Ergebnisse erzielt worden sind, ist es die gewöhnliche Hoffnung und Erwartung, daß auch die übrigen Provinzen und Länder nicht nur gelungener Ergebnisse zu erwarten sind, sondern auch eine rege propagandistische Tätigkeit. Die gesamte Nation wird zur Unterstützung herangezogen werden. Was in dieser Beziehung geschehen kann, darüber schreibt der Reichsminister für Arbeit, Walter Funk, in der „Arbeiter-Zeitung“:

„Der Propaganda, der organisierten Werbung ist eine besondere Aufgabe gestellt. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird deshalb schon in nächster Zeit die Wirtschaftswerbung organisatorisch bei sich aufnehmen und in einem Werbeamt für die deutsche Wirtschaft die gesamte Arbeit der wirtschaftlichen Werbung zentral stellen und koordinieren, um auf diese Weise eine zentrale Propagandakraft für die deutsche Wirtschaft zu erreichen. Heute fehlt der Wirtschaftswerbung die Systematik, die Einheitsart und damit auch die Durchschlagkraft. Neben der Presse, Rundfunk, Film, Plakate, Verleger und Mellemenschen zusammenwirkend in den Dienst einer Idee, so wird diese Idee eine Werkkraft erhalten, wie man sie in Deutschland überhaupt noch nicht kennt, in den Vereinigten Staaten allerdings bereits kennt.“

Siegreiche Arbeitslosenschlacht in Ostpreußen

Meldung des Wolff-Büros

Königsberg, 24. Juli.

Wie von den Landkreisen der Kreise Braunsberg, Heilsberg, Preußisch Eylau und Mohrdorff mitgeteilt wird, hat sich auch diese Kreise von Arbeitslosen frei. Damit ist die Arbeitslosigkeit in neun östlichen Landkreisen technisch beseitigt.

Großfeuer bei Zellstoff-Waldhof

Im Lagerhaus der Zellstofffabrik brach heute nachmittags nach 1 Uhr vermutlich infolge einer Staubexplosion auf dem Holzstamm-Transportband des Hls ein Brand aus.

Die Werkfeuerwehr der Zellstofffabrik griff sofort ein. Der Straßhofleiter und ein weiterer Mann erlitten trotz Schwadmer Rauchvergiftungen und wurden zurückgebracht werden. Zwei Beschädigte der Werkfeuerwehr trafen bald darnach ein und nahmen den Abgang vor unter Einwirkung von Sauerstoffgeräten. Weiterhin eilte die Werkfeuerwehr von Hochlager & Söhne an die Brandstelle. Der Aushub wurde sofort außer Druck gesetzt, um weitere Unfälle zu vermeiden.

Insbesondere dauern die von allen Seiten gelehrten Abkühlungsarbeiten an. An der Brandstelle

weilen außer Branddirektor Mikas noch Polizeipräsident Galkoff, Polizeibeamtenteam Demoll und die Direktoren der Zellstofffabrik.

Drei Todesopfer eines Hausbrandes

Meldung des Wolff-Büros

Tübingen, 24. Juli.

In einem in der Nähe des Zollhamms an der Remel gelegenen Holzhauschen, in dem mehrere Familien wohnten, brach heute ein Feuer aus. Während die im Erdgeschoss wohnenden Leute sich und ihre Habe noch in Sicherheit bringen konnten, fand die Bewohner des oberen Stockwerkes ein Opfer der Flammen geworden. Es handelt sich um eine geschiedene Frau Herr, ihr achtjährige Schwestern und einen gewissen Klotz, der in derselben Wohnung wohnte. Sie wurden als verstoßene Leichen aus den Trümmern geborgen.

Badens Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Meldung des Wolff-Büros

Karlsruhe, 24. Juli.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Um 9 Uhr heute vormittag trafen die Mitglieder der badischen Regierung mit dem Reichsminister für Arbeit und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Konferenz zusammen. Der Reichsminister für Arbeit legte dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vor, daß die Richtlinien für die Arbeit der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und seiner Unterebenen schließt. Eine eingehende Besprechung der einzelnen Punkte schloß sich an.

Um halb 11 Uhr ging das Ministertreffen zur Beratung eines wirtschaftlichen Sofortprogramms für Baden über. Der Reichsminister für Arbeit in längerer Ausführungen die Grundzüge dieses Pro-

gramms dar. Das Ziel, das mit allen Kräften angestrebt werden müsse, sei die Behebung der Arbeitslosigkeit. Zur Ausführung der Maßnahmen müßten alle gangbaren Wege beschritten werden. Ministerpräsident Adler erläuterte über die bereits getroffenen Maßnahmen. Zahlreiche Anregungen leitete der Reichsminister für Arbeit über die Strukturen eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms. Fragen der Kontrolle, des Arbeitsrückens, die Lage der badischen Städte u. a. mehr, wurden eingehend besprochen. Eine große Aufgabe bildet Baden dem Arbeitslosen in der Bodenkultur, die in kürzester Frist in Angriff genommen werden muß. Um 12 Uhr schloß der Ministerrat die Konferenz.

Deutsche Worte Mussolinis

Meldung des Wolff-Büros

Venedig, 24. Juli.

Mussolini erklärt in einem in der „Morning Post“ erschienenen Artikel, daß mit dem Ende der Weltwirtschaftskrise die Heberallanzung der internationalen Konferenzen erwiesen sei.

Das gegenwärtige Vorgehen auf den Konferenzen sei vollkommen falsch, vor allem seien sie nicht genügend vorbereitend.

Es handle sich um die ewige konventionelle Hoffschheit, die die demokratische Gleichheit beweisend, zugleich es demokratische Gleichheit weder in der Natur, noch in der Geschichte gegeben habe. Es wäre besser gewesen, so erklärt Mussolini, wenn man nur die Länder mit Weltinteressen einberufen hätte, die nicht mehr als ein Dutzend wären. Wenn diese Länder zu Vereinbarungen gekommen wären, dann wäre bereits 75 v. H. der Bevölkerung die wirtschaftliche Freiheit gesichert worden, und das hätte wieder die nötigen Rückwirkungen auf die kleineren Staaten ausgeübt.

Sowohl die Verbände wie die Gewerkschaften seien zu 1. im Sterben, und man könne daher von zwei beizulegenden und gefährlichen Hebeln in der europäischen Politik sprechen. Nur der Viermächtepakt gebe Europa die Gelegenheit, eine Zeitlang zu atmen.

Der Gedanke, daß Europa 10 Jahre lang Ruhe habe, bedeute eine starke Anreizung für die Verbesserung der allgemeinen Lage. Das Wort Konferenz müsse aus dem Wortschatz der internationalen Politik verdrängt werden. Man müsse die Möglichkeiten einer miteinander demokratischen Fortschritt, derzufolge das Schicksal nicht von Einzelnen, sondern von Unfassender Mehrheit werden solle, die nicht einmal den Kampf leben könnten. Es sei Zeit, endlich zu erklären, daß dieses System gewisse Staaten und ihre Völker zum Ruin geführt habe. Die Demokratie könne nur fortbestehen und leben von Warte, aber in Zeiten der Krise müssen die Völker befreit werden.

Hendersons Mißerfolg

Drabridersicht auf Londoner Vertreter

London, 24. Juli.

Herr Henderson, der am Samstag abend von seiner Rundreise in den europäischen Hauptstädten nach London zurückkehrte, hat wichtige Nachrichten mitgebracht. Einige Pressevertreter, denen

Henderson etwas über seine Eindrücke mitgeteilt hat, berichten heute höchst pessimistisch über die Aussichten der Verhandlung. Henderson verläßt die Verhandlungskonferenz im September wieder zusammenzufahren, doch scheinen die Ergebnisse seiner diplomatischen Fortschrittsreisen diesen Plan nicht zu rechtfertigen.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt, ist man in der Frage der deutschen Gleichberechtigung um keinen Schritt weitergekommen. Frankreich denkt nicht daran, seine Maßnahmen einzuschränken.

Dies würde nach Auffassung des Korrespondenten eine Bemüßungsperiode von etwa drei Jahren erfordern. Erst dann würde Frankreich eine Herabsetzung der Rüstungen für sich und seine Alliierten überhaupt in Betracht ziehen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erwähnt ein weiteres Hindernis der Verhandlung. Die französische Regierung wehre sich gegen die Forderung der bestehenden Vorräte an „verbotenen“ Angriffswaffen. Sie verlangen noch immer, daß diese Vorräte unter der Kontrolle des Völkerbundes aufbewahrt werden und zur Verfügung stehen sollten. Auf der anderen Seite verlange Deutschland die völlige Vernichtung der Angriffswaffen innerhalb einer bestimmten Zeit.

Ebenso wenig Hoffnung bietet der gegenwärtige Stand des Rentenproblems. Der französisch-italienische Konflikt über die „Parität“ der beiden Währungen sei noch immer nicht gelöst und es bestehe auch wenig Aussicht auf Lösung.

Der einzige Fortschritt, den Henderson auf seiner Reise feststellen konnte, war offenbar eine allgemeine Bereitschaft, die Erklärung gegen „Gewaltanwendung“ zu unterzeichnen, obwohl die Regierung Englands, hat an diesem Schritt zu beteiligen. noch Schwierigkeiten mit sich bringt. Henderson scheint sich auch der Hoffnung hingeben, daß die zwischen Rußland und seinen westlichen Nachbarn vereinbarte „Definition des Angriffes“ auf ganz Europa ausgearbeitet werden kann. Er fand die französische Regierung grundsätzlich zu diesem Schritt bereit, allerdings unter der Bedingung, daß wenigstens eine andere westeuropäische Macht sich anschließt. Die englische Regierung ist bekanntlich in dieser Frage anderer Meinung als Herr Henderson und würde nicht daran denken, ihre immer wieder wiederholte Ablehnung dieses Grundgesetzes zu widerrufen.

Entscheidender Sieg der Deutschen Christen

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 24. Juli.

Der Leiter der Glaubensbewegung Deutscher Christen, Pfarrer Hoffenfelder, hat dem Reichspräsidenten auf seine an Reichspräsident von Hindenburg in Reichel folgende Telegramm geschickt:

„In Ehrerbietung melde ich den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutscher Christen. Damit ist die Grundvoraussetzung für das erstrebte Ziel geschaffen, das wie Volk und Blut so auch Volk und Kirche wieder ein werden.“

An Reichskanzler Adolf Hitler hat Pfarrer Hoffenfelder folgende Telegramm geschickt:

„Es ist mir eine große Freude, den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutscher Christen melden zu dürfen. Das evangelische Volk hat befunden, daß es keine Kirche aus den Grundkräften heraus neu gebildet und auch von der Kirche aus am inneren Band des nationalsozialistischen Staates tatkräftig mitarbeiten will.“

Allen Mitarbeitern und Wählern danke ich im Namen der Glaubensbewegung Deutsche Christen für ihre Mitarbeit an dem entscheidenden Sieg. Das evangelische Volk hat die geschichtliche Stunde auch in der Entwicklung seiner Kirche erkannt. Es hat seinen Willen dahin angelernt, daß Volk und Kirche wieder ein werden müssen und daß die Kirche handbar und treulich mit allen Kräften an der inneren Erhaltung des im nationalsozialistischen Staat geeinten Volkes mitarbeiten sollte. Das andere Ziel, eine starke deutsche evangelische Kirche, ist bereits erreicht. Es steht die schwere Aufgabe des inneren Aufbaues vor uns. Dazu bedarf es der weiteren verantwortungsbewussten Mitarbeit jedes einzelnen. Gottes Segen für das Werk.

Die Wahlergebnisse zeigen, daß die Deutschen Christen überall, wo gewählt wurde, überwiegende Mehrheiten errungen haben. Bekanntlich sind in vielen Ländern überhaupt keine Wahlen vorgenommen worden, da Einzelwahlen aufgestellt wurden, die den Deutschen Christen von vornherein die Mehrheit in den Kirchenverordnungen sichern haben. Auch in Preußen, Thüringen, Bayern und Sachsen sind in sehr vielen Gemeinden die Wahlen überflüssig geworden, weil Einzelwahlen unter Führung der Deutschen Christen aufgestellt waren.

Die Kirchenmächte haben sehr deutlich gezeigt (für den Fall, daß es noch Zweifel gegeben haben sollte), daß auch das protestantische Kirchenvolk sich in seiner überwältigenden Mehrheit zum Nationalsozialismus bekennt. Die Bewegung „Deutsche Christen“, von der der Kanzler in seiner Rundfunkrede gesagt hat, daß sie „bewußt auf den Boden des nationalsozialistischen Staates getreten ist“, hat einen überragenden Sieg errungen. Das ist aber nicht nur in kirchlicher Hinsicht ein gewaltiges Ereignis. Das ist auch politisch bedeutungsvoll. Wenn wir uns noch einmal in weltpolitische Zahlenberechnungen einlassen wollen, so können wir feststellen: die „Deutschen Christen“, die zwar mit der NSDAP nicht identisch sind, aber ihr nachsehen und sich eindeutig zu ihr bekennen, haben bei diesen Wahlen einen Prozentfuß von Stimmen auf sich vereinigt, der noch über dem Stimmenfuß liegt, die die Partei Adolf Hitlers am 3. März auf sich vereinigen konnte. Selbst bei dieser Zahl von 100 Prozent damit ist auch für den, der noch zweifeln haben sollte, bewiesen, daß die Anhänger der Nationalsozialismus, die Zahl derer, die sich an Adolf Hitler bekennen, weiter gewachsen ist. Das ist sogar in vielen Teilen des Reiches bereits das gesamte Volk umfasst. Viele Wahlen waren vollkommen frei. Gabe es noch eine nennenswerte Opposition gegen den neuen Staat, so hätte die Gelegenheit zu einer wahlpolitischen Demonstration benützt werden können. Aber es gibt keine solche Opposition. Auch diese Kirchenwahl hat gezeigt, daß das deutsche Volk einzig hinter dem Volkstanzler steht.

Seldte über deutschen Sozialismus

Meldung des Wolff-Büros

Kürnberg, 24. Juli.

Reichsstaatsminister Franz Seldte erklärte in einer Unterredung mit dem „Spezialisten des „Frankfurter Kurier“ u. a.:

„Das höchste innere Erlebnis des letzten halben Jahres, das deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der Nation, ausgehend von dem Zusammenwachsen Hindenburgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der Nation, ist die

Freudige, reifliche, vertrauende Eingabe aller wirklichen Deutschen an Adolf Hitler.

Meine Arbeit geht davon aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht mehr Klassenbewußtsein außerhalb des Volkes hat. In der Arbeitsbeschaffung wollen wir keine Umwälzung, sondern eine Umfassung. Wir werden allen Zweigen der sozialen Fürsorge ein umso lauffähigeres Interesse anwenden können, je mehr der Wirtschaftsprozeß wieder in Gang kommt. In verheißener Zukunft ist nicht Wohlstand, sondern harte Arbeit, die ihr Verdienst hat und ihren Verdienst findet.

Wir allen Frontsoldaten und die Weislichen, die nach dem Krieg erwachsen sind und erwachsen werden sind — das darf niemand vergessen — haben drei Befehle in uns: Autorität, das ist nicht Willkür, sondern Verantwortung, Disziplin, das ist unbedingte Einordnung; Liebe zum Volk, das ist sozialer Anstand. Mit diesen Befehlen in uns und der zu uns gehörenden Jugend werden wir Deutschland sein Schicksal und seine Zukunft erdornen!

Admiral von Schröder †

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 24. Juli

Der kaiserliche Admiral a. D. Ludwig von Schröder ist im Alter von 79 Jahren an den Folgen eines Herzeleidens gestorben.

Der Verdienstkreuz 1871 in die deutsche Marine ein und war hauptsächlich im Seekriegsdienst tätig. Von 1911 bis 1912 war er Marineattaché in Kiel. Am Ausbruch der deutschen Flotte hatte er verdienstvollen Anteil. Im Mai 1912 schied er aus dem aktiven Dienst aus. Im Februar 1912 war ihm der erblinde Adel verliehen worden. Bei Kriegsbeginn wurde Admiral von Schröder wieder eingesetzt. Er organisierte das Marinekorps, das fast vier Jahre hindurch in Flandern am härtesten letzten Willen der deutschen Front die Wacht hielt. v. Schröder war als „Löwe von Flandern“ im ganzen Helderepik bekannt. Der Nationalverband deutscher Offiziere handelte lange Zeit unter Führung des Verstorbenen.

Der Führer hat aus Bayern an den Kapitän a. D. von Schröder-Ael, zum Tode des Admirals v. Schröder, laut Reichspressstelle der NSDAP folgende Telegramme geschickt:

In tiefster Trauer erhalte ich Ihren die Mitteilung über den Tod Ihres von mir hochgeschätzten Vaters, meines unvergesslichen Flottenkommandanten im Weltkrieg. Nehmen Sie das herzlichste Beileid entgegen, nicht nur von mir, sondern von den Millionen meiner nationalsozialistischen Bewegung, die mit mir eine Zeit in einem dankbaren Gedenken an Ihren harten deutschen Führer und ihre deutschen Mann.

Im Namen der Reichsregierung drücke ich Ihnen, Herr Kapitän, anläßlich des Todes des Admirals v. Schröder, des Führers unseres Flottenkorps im Weltkrieg, das tiefste Beileid aus. gez. Adolf Hitler, Reichskanzler.

16 1/2 Stunden im Segelflugzeug

Meldung des Wolff-Büros

Hamburg, 24. Juli

Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Wehrland (Zoll) mitteilt, hat Volksgemeinder Rat, der Leiter der Segelfliegerschule des Deutschen Luftsportverbandes, Landestruppe III, Nordmark, mit einer Flugschicht von 16 Stunden 47 Minuten den bisherigen Segelflugaufrekorde von 14 Stunden überboten. Wegen des immer härter einsetzenden Windes mußte ein Angriff auf den Wehrturm unterbleiben.

Der Start erfolgte in der Nacht zum Sonntag um 208 Uhr früh. Die Landung Sonntag Abend 1835 Uhr. Während dieser Zeit pendelte der Flieger zwischen den Salter-Abfahrten-Beimungsbahn und Kampen. Nach seiner Landung wurde der Flieger von Reichsminister Göring, der nach seiner Urlaubserückkehr wieder in Kampen auf Zoll eintrafen ist, zu seiner Beförderung beglückwünscht.

Professor Max von Schillings †

Seit heute ist der Intendant der Städtischen Oper Berlin-Charlottenburg und Präsident der Akademie der Künste, Professor Max von Schillings, in der Privatambulanz von Professor Dr. Gumbrecht einer Embolie erlegen.

Max von Schillings, der vor einem Vierteljahr sein 66. Lebensjahr vollenden konnte, erlebte erst vor kurzem die Genesung, wieder volle Anerkennung für sein großes Schaffen zu finden. Er wurde an die Spitze der Berliner Städtischen Oper berufen, und Reichspräsident von Hindenburg verlieh ihm die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst. Sein erster großer Erfolg war, als 1894 der große Wagner-Direktor Emil Schilling „Angewandt“ in Potsdam aufstellte. Mit seinen Opern „Festsetzung“ und vor allem „Rosa Lisa“ erlangte Max von Schillings Weltruhm. 1919 übernahm er die Leitung der Berliner Staatsoper. Aus dieser Stellung wurde er im Jahre 1926 durch politische Intrigen verdrängt. Schillings lebte es ab, als als verantwortungsbewußter Leiter deutscher Kunst von den damaligen politischen Machthabern beeinflusst zu lassen, so daß Kulturminister Dr. Bredow, dem Präsidenten des sozialdemokratischen Reichstages nachgehend, Max von Schillings von seinem Intendantenposten entsetzte. In der Folgezeit wurden ihm jedoch in Inland und Ausland zahlreiche Ehrenämter zuteil, die am besten bezeugen, daß sein Ansehen als Künstler und Mensch durch seine Maßnahmen nur gehiebert worden war. Die Akademie der Künste wählte Max von Schillings im Mai 1929 als Nachfolger Victor-Manns, und damit zum ersten Male einen Musiker zu ihrem Präsidenten. Außerdem erlangte ihm der preussische Staat den Besonderen Preis für 1923 zu. Max von Schillings war mit der bekannten Kompositionistin Barbara Kemp verheiratet.

Max Schillings starb am 19. April 1933 zu Tübingen (Württemberg), geboren. Er studierte ursprünglich Naturwissenschaften, wandte sich aber als Student in München schließlich der Musik zu, mit der er sich schon von Kindheit an leidenschaftlich befaßte hatte. Im Jahre 1892 war er in Bayreuth als Regisseur tätig. 1894 führte Max seine schon 1890 begonnene Oper „Angewandt“ mit großem Er-

Dank der deutschen Bischöfe Kardinalerzbischof Vertram an den Reichskanzler

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 24. Juli

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinalerzbischof Vertram, hat an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet: Hochzuverehrender Herr Reichskanzler! Anerkennung und Dank aus Anlaß des Abschlusses des Reichskonkordats namens der in der Deutschen Bischofskonferenz vereinigten Oberbischöfe auszusprechen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Der Episkopat aller Diözesen Deutschlands hat, wie die öffentlichen Kundgebungen erweisen, sobald es nach der Konzeption der politischen Beziehungen durch Eurer Excellenz Erklärungen ermöglicht wurde, sofort die aufrichtige und freudige Bereitschaft ausgesprochen, nach ihrem Können zusammenzuarbeiten mit der jetzt waltenden Regierung, die die Gewährleistung von christlicher Volkserziehung, die Abwehr von Gottlosigkeit und Unmoralität, den Opfertum für das Gemeinwohl und den Schutz der Rechte der Kirche als Leisterne ihres Wirkens aufgestellt hat. Daß die harmonische Zusammenarbeit von Kirche und Staat zur Erreichung dieser hohen Ziele im Reichskonkordat einen letzten Ausbruch und letzte Grundlinien gefunden hat, ist insbesondere, nach der Beweiskraft des Heiligen Stuhles, dem päpstlichen Schlichter und der Tatkraft der Reichsregierung zu verdanken. Mit dem tiefen und herzlichsten Dank für die so je Beweiskraft dieser Vereinnahmung der höchsten Gewalt verbindet der Episkopat den dringenden Wunsch, daß auch in der Ausführung und Auswirkung ein ernstliches und aufrichtiges Entgegenkommen herrschen möge, damit es der Kirche umso leichter werde, die hohen Kräfte unserer heiligen Religion in Förderung von Gottesloben, Gerechtigkeit und frommem Gehorsam gegen die lebenden Autoritäten Regierend zum Wohle von Volk und Vaterland anzuhalten.

In tiefer Verehrung Ew. Excellenz zum ergebensten gez. A. Card. Vertram.

Rundgebungen der Arbeitsfront

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 24. Juli

Am Sonntag sprach in Erfurt vor 6000 Vertretenen Dr. Albrecht, der Reichsarbeitsschlichter für Thüringen und Mitglied des Reichsarbeitsschlichter. Der 1. Mai habe die Einheit des deutschen Volkes bewiesen. Unsere Aufgabe sei es jetzt, die noch abteilweise lebenden vertriebenen Volksgenossen durch unsere Leistungen zum Nationalsozialismus zu erziehen. Der Arbeiter kam dann auf verschiedene noch zu lösende Aufgaben zu sprechen und erklärte im Zusammenhang mit der Konsumvereins- und Warenhandlung, daß dieses Problem einzeln und allein im Sinne der Gesamtheit unseres Volkes nach dem Grundgedanken „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ gelöst werden würde. Wenn es manchen Leuten heute noch nicht schnell genug gehe, so möchten sie erst begreifen lernen, was in den letzten sechs Monaten alles geschehen sei. Für und ohne Sozialismus nicht Unterscheidung, sondern Eigentum schaffen.

Unter dem Motto „Eine Front — ein Wille — ein Ziel“ veranstaltete die RSO-Vereinigung Wünsche auf der Reichsversammlung eine gewaltige Kundgebung, an der etwa 120000 Männer und Frauen teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Landesobmann der RSO Bayern richtete Ministerpräsident Siebert folgende Worte

Der Atlantikflug Mollisons

Meldung des Wolff-Büros - Neuquén, 24. Juli

Dem Fliegeroberleutnant Mollison ist eine neue Reiterquerung des Nordatlantiks in Ost-West-Richtung gelungen. Leider fand der Flug einen bösen Abschluß. Das Fliegeroberleutnant erlitt gestern Abend, als es auf dem Flugplatz Hildesheim landen wollte, einen Unfall. Das Flugzeug ging dabei in Trümmer. Das Oberleutnant wurde verletzt. Mollison hat Nase und Schulterrücken am Schädel, im Gesicht und an der rechten Hand sowie Entschünnungen an den Beinen davongetragen. Seine Frau hat sich den linken Zeigefinger gebrochen. In ihrer rechten Hand hat sie sich Ritzwunden zugezogen.

Ueber den Unfall wird noch berichtet. Der Flugplatz Hildesheim liegt an der Küste des Long-Island-Sundes. In deren Nächten leben die Flieger dort, wenn sie aufsteigen muß, in der Ferne die Lichter von Neuquén. Als das Oberleutnant

Keine Reichswehrmanöver

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 24. Juli

Reichspräsident von Hindenburg hat genehmigt, daß die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Manöver des Reichsheeres aus Gesundheitsgründen ausfallen. Es finden nur Truppenübungen in kleineren Verbänden statt.

Die Hochschule für Musik

Im weiteren Verlauf ihrer Prüfungsausschreibungen gab die Hochschule der Kammermusik mit einem ausschließlich von der Kammermusikklasse, Konzertmeister Carl Müller, bestandenem Abend, an dem Ratsmitglied von Hof, ferner das Streichquartett F. Zorn von Wehrhagen, das erste aus dem Julius op. 18 und das A-Moll-Quartett von Joh. Brahms zum Vortrag gelangten. Unendlich viele neben der vorläufigen technischen Durchbildung der einzelnen Spieler, der Herren Helmut Schumacher und Karl Schneider (ad hoc) erbe und zweite Geige), Helmut Schowalter (Viola) und Fritz Sommer (Violoncello), das vorzügliche Zusammenwirken in vokalischer Weise gerichtet wurde und auf die größtmögliche Arbeit in der Kammermusikklasse in ähnlicher Weise. Abgesehen von dem etwas zu rasch genommenen getragenen Sahe des Besonderen Quartettes war die Aufführung der Vortragsenden sehr gut und man erfreute sich an erprobten Stellen der ersten Reihen an dem warmen Gelangenen, den Helmut Schumacher entfaltete.

Nach der Kapellklasse Emilie Schmitt traten Gertrude Baum und insbesondere Gertrude Spielmann hervor, die sehr sauber und ausdrucksvoll Bruchens von Chopin und die G-Moll-Sonate von Brahms sowie Fandango von J. S. Bach zu Gehör brachte. Fel. Staud und der Besondere Helmut Schmitt erregte durch den feinsinnigen Vortrag der Eigenenlieder von Brahms mit gut gefälliger Stimme.

In Kürze

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Bayern stellt mit: Die beim Personal des Landesarbeitsamtes Bayern und der unterstellten Arbeitsämter vorgenommene Sammlung zur Erfüllung für die Opfer der Arbeit ergab einen Betrag von 1.575.000 RM.

Die Stadtverwaltung Berlin wartet vorzeitig in die Reichshauptstadt, da sie nicht in der Lage ist, auch noch von auswärts kommende Erwerbslose zu unterhalten. Die Stadtverwaltung erklärt ferner, daß die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms für die im Reich lebenden Erwerbslosen über eine Arbeitsmöglichkeit hierin dürfte, als dies in der Reichshauptstadt der Fall ist.

Weitern nachmittag ließ in Stuttgart ein Straßenbahnwagen mit einem Omnibus der Reichsbahn zusammen, der sich gerade auf einer Stadtrunde befand. Zwei Personen wurden verletzt, aber nicht lebensgefährlich verletzt. 24 Fahrgäste trugen leichte Verwundungen davon.

Bei einem über Ulm und Umgebung hinausgehenden Gewitter wurden zwei Arbeiter, die mit mehreren anderen auf dem Gelände von der Arbeit einer Erde vor dem Regen Schutz gesucht hatten, von Blitz erschlagen.

Beim Sturz wurde in der Nähe des Umlaufwerkes Nordfeld bei München ein SA-Mann von Übermüdigung erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint ein Unfallsfall vorzuliegen. Die Erhebungen sind noch im Gange.

Bei der Durchführung der Wohnung eines Arztes in Neu-Sölln wurden etwa 40 Arbeiter kommunistischer Tendenz gefangen. Der Arzt, der bei gärtnerischen Tätigkeiten beschäftigt ist und früher im Reichsbanner Kampfbund tätig war, ist flüchtig. Er soll sich im Ausland aufhalten.

Bei dem Brand, bei Düsseldorf einen Arbeiter aus überholten, geriet ein Personentransportwagen in Brand. Der Wagen wurde in einen Brennstoffbehälter getrieben und der Wagen geriet in Brand. In die fliehenden Passanten gelang es nicht, die in Folge des Sturzes schwerverwundet wurden, so daß die Insassen verbrannten.

Seit einigen Tagen wütet auf Mexiko ein Waldbrand, der bisher über 300 ha Waldfläche vernichtet hat. Der Brand war zunächst kaum bemerkt worden, bis auffomender Wind den Flammen Nahrung gab und die Feuerwehr mehrerer Dörfer gezwungen wurde, ihre Maßnahmen zu räumen.

Nach Meldungen aus Ankara wurden bei den letzten Erdbeben bei Antalya nicht weniger als 11 Dörfer vollkommen zerstört. Die Zahl der Toten soll nicht erheblich sein, dagegen soll der Viehbestand um 50 Prozent gelitten haben.

Bei dem Brande der Kellereianlage einer Elektrizitätswerk in Pilsen sind zwei Personen aus Leben gekommen und 11 schwer verletzt worden.

Fünf mit kurzen Stielen bewaffnete Wehrleute überfielen in Chicago den olympischen Wettkampfstadion und plünderten die Mitglieder aus. Der Beute betrug 44.000 Dollar.

Das Uferboot Lindbergh ist in Gohlfen (Wehrland) gelandet.

„Heidelberger Kulturkreis“

Gestern versammelten sich im Konseratorium jüngere und ältere Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die in Heidelberg leben, um die Gründung eines Heidelberger Kulturkreises vorzunehmen. Dieser Kreis soll eine frische Bewegung aller aufbauenden deutschsprachigen einseitigen Kräfte sein, die sich zum Ziel gesetzt haben, vor allem den Jüngeren in früheren Jahren unterdrückten Schriftstellern den Weg zum Volk zu bahnen. Verlage sollen für ihre Werke gewonnen werden.

Der Heidelberger „Klimasch“, ein Sammelwerk von ebenfalls in Heidelberg lebenden Schriftstellern, der in diesen Tagen im Winter-Verlag in Heidelberg erscheint, soll künftig als händliche erdennendes Organ des Kulturkreises herausgegeben werden. Am kommenden Freitag wird der Kulturkreis erstmals mit einem öffentlichen Abend in der Universität seine Arbeit beginnen. Führer sind Manfred von Hildebrandt, der Herausgeber der „Heidelberger Kultur“, und Hans Herbert Kreyer, der Herausgeber des Heidelberger „Klimasch“.

„Das junge Deutschland in der Musik“. Unter dem Protektorat von Staatskommissar Hans Diefel, Kampfbund für deutsche Kultur, finden am 16. und 17. August 1933 in Bad Pyrmont zwei Abendkonzerte mit Werken zeitgenössischer Komponisten der jüngeren Generation. Es kommen zu den Erbauungsleistungen die Komponisten Hugo Dittler, Kurt Hiller, Hans Reichler, Otto Friedrich, Paul Höller, Karl Höller, Bernhard Komola, Ernst Koller, A. Rorer, Ludwig Wilmann, Gottfried Müller, Siegfried Walter Müller und Hermann Simon. Die Ausführenden sind das Dresdener Philharmonische Orchester unter Leitung von Centralmusikdirektor Walter Fildes und der Bremer Kammerorchester unter Leitung von Musikdirektor Richard Pleißel.

Ein Gedächtnisfest für Paul Keller. Zum Gedächtnis an den vor einem Jahr gestorbenen Dichter Paul Keller wird der A. H. Keller in Schellens den Namen des Dichters zuzuschreiben. Es handelt sich dabei um den Kulturkreis von Wachen im Wehrkreis, der früher zum Wehrkreis der Kammermusik gehörte. Der Turn wird in der Nähe von Paul Kellers Geburtsort, Kandel im Kreis Schweidnitz.



Abels anerkannt wurde, nachdem er schon 1911 Ehrenbürger der Universität Heidelberg geworden war. In der Stuttgarter Zeit brachte er 1915 seine Oper „Rosa Lisa“ heraus, über die von der Kritik viel geschrieben wurde.

Im Jahre 1919 erfolgte dann die Berufung von Sch. nach Berlin zur Leitung der Staatsoper an der Stelle von Richard Strauß. Dort wirkte er bis Dezember 1926, als ihm von dem preussischen Kultusministerium seltens gekündigt wurde. Obwohl das gesamte Personal der Staatsoper und ebenso auch die gesamte Besetzung der Orchester und sein Haus bis in den Landtag Berlin schick, wurde dennoch dort der Antrag auf Berücksichtigung der Entlassung abgelehnt. Schillings wurde dann als Gaddigener. Seit 1928 war er Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, 1928 war er Vizepräsident des Internationalen Autorenkongresses, und 1930



Abels anerkannt wurde, nachdem er schon 1911 Ehrenbürger der Universität Heidelberg geworden war. In der Stuttgarter Zeit brachte er 1915 seine Oper „Rosa Lisa“ heraus, über die von der Kritik viel geschrieben wurde.

Im Jahre 1919 erfolgte dann die Berufung von Sch. nach Berlin zur Leitung der Staatsoper an der Stelle von Richard Strauß. Dort wirkte er bis Dezember 1926, als ihm von dem preussischen Kultusministerium seltens gekündigt wurde. Obwohl das gesamte Personal der Staatsoper und ebenso auch die gesamte Besetzung der Orchester und sein Haus bis in den Landtag Berlin schick, wurde dennoch dort der Antrag auf Berücksichtigung der Entlassung abgelehnt. Schillings wurde dann als Gaddigener. Seit 1928 war er Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, 1928 war er Vizepräsident des Internationalen Autorenkongresses, und 1930

Sportfilm aus Baden-Baden

Die Kurstadt an der Oos stand gestern im Zeichen des Großkampfes der Kraftfahrzeuge



Unser Filmstreifen zeigt von oben nach unten:
* Ein Rennwagen braust durchs Ziel
Tausende aussternen die Lichtenaler Allee
Obergruppenführer Hübner begibt sich zum Zielpunkt
Am Randfunk-Mikrofon gibt es Arbeit
Kirchberg, der Erste, der das Ziel passierte
Holland-Hotel, Hauptquartier der Rennleitung

Schon am Samstag nachmittag, als wir von Mannheim aus über die Straße nach Karlsruhe drümmen, hat sich das Gesicht der Ortshäfen völlig verändert. Überall, an jedem Dorfeingang, an jeder Tankstelle, an jedem freien Platz, wagt ein kleines, amüßiges Meer von Häubchen und Wimpeln im leisen Wind. Die Straße der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland ist wiederbelebt und schon ausgeschmückt worden, um dem Großkampf der Motoren einen nationalen und farbenfreudigen Rahmen zu geben. Noch steht nicht die Braune Mauer der SA-Leute, die als lebendige Streden-einfassung auf den Randtrassen und in den Ortshäfen den Weg freihalten muß, über den einige Stunden später luftlos die Geschwindigkeit aus Stahl und Eisen in rasender Geschwindigkeit dahinschießen sollen. Aber schon steht man überall die modernen Krausenden und die hohen Gestalten der SA-Leute in Dörfern und Städten in effigen Reihen verlammt. Die Straße des kommenden Ereignisses hat sich bereits erfüllt und mit Spannung geladen. Fahrgänge aller Nationalitäten fahren

Der Abend, der von sommerlicher Wärme und vom Sauber dieses leider schon zur Reife gekommenen Juliabends ausgezeichnet ist, sieht im herrlichen Parkgarten eine große Menge von Damen und Herren. Schöne Vertreterinnen des schwachen Geschlechts tragen die „letzten Schreie“ der Sommermode zur Schau und auf dem Dachgarten laßt man mit Hingabe in diese Sommernacht hinein, während unten vor dem großen Musikpavillon sich eine andächtige Menge um Wagnerische Musik geschart hat.
Der andere Morgen bringt das große Ereignis. Ein kräftiger Himmel wölbt sich über Baden-Baden und teilt seine Freude und allen mit, die mit bereits lange vor 8 Uhr morgens die Lichtenaler Allee umflämen, um den ersten Fahrer, der das Zielband durchlaufen würde, zu sehen und mit Beifall zu überschütten. Es ist noch nicht 8 Uhr, als bereits der Adolf-Dittler-Platz und die schöne Schauergerade Allee von Menschenmassen überläden ist. Die modernen SA- und SS-Männer haben keine leichte Aufgabe, die Welle der Spannung, die in allen Werten, einzudämmen und zu verhindern, daß die glänzende Fahrbahn von Fußgängern verstopft



Adler-Fahrer Winkelmann und sein Mitfahrer stellen sich der Kamera. — Rechts daneben Direktor Kloyer

vor und hinter uns. Darin sitzen Deutsche, Schwedener, Franzosen, Holländer, Schweden und Engländer, die sich alle zu diesem ereignisreichen Wochenende nach Baden-Baden, Deutschlands elegantesten Treffpunkt, begeben wollen. Und die am Sonntag vormittag unbedingt Zeuge des Eintreffens der Fahrer der 2000-Kilometer-Fahrt sein wollen. Karlsruhe, Mühlburg, Rastatt fliegen vorüber. Nach vier Stundenstunden, Tankstellen, die unter der Pracht der Wimpel fast dem Auge zur Gänze verborgen sind. Weit und noch immer kraftvoll liegt die Sonne auf der leichten Straße, die sich flach abwärts Baden-Baden einsegnen führt. Vor uns wölbt die gewaltige und doch so entzückende Gebirgslandschaft des nördlichen Schwarzwaldes aus dem grünen Umland hervor. Villen und Hotels, fröhliche grüne Hügel, Hotelschilder, Aufforderungen zum Tanken aller möglichen Dele und Verkehrsstoffe, Wegweiser, wieder höfliche, kleine dunkle Häuser, plötzlich Kraftwagen in dichten Ansätzen geballt, das ist der Eingang der berühmten Badstadt.

wird. Bald trifft mit seinem Stab Major Kühnlein, der schneidige Obergruppenführer der NSDAP, am Zielplatz ein, um die Abwehrmaßnahmen persönlich und mit eigener Leitung zu übernehmen. Die Mundfunkmänner haben ihre geheimnisvollen Geräte auf. Die Herren von der Presse haben die Federhalter gesäubert und horren wie die Fernsprecher, die Postler und die vielen Tausende und Abertausende des ersten Motorsports, das dem Sieger vorauslag. Bald sieht man die schlanke Gestalt des Reichsleiter Adolf Hitler durch die Menge der Damen und Herren auf den Platz der Ehrengelehrten. Man bemerkt Innenminister Pflaumer und viele Vertreter der Kraftfahrindustrie.

Es liegt eine fremde Welle über den Straßen des Kurortsteils, die neu sind und von dem Reichtum zeugen, der sie geschaffen hat. Saure Sonnenhitze senkt sich auf der Höhe der Reichsaue und Dörscherrassen. Weiße Bluse, gelbe und knallrote und grüne Jugendkleidchen ziehen sich wie Triumpfbögen über die Straßenzüge. Und darunter haben sich die herrlichen Wagen versammelt, die den Zweiten gehören, die am des hohen sportlichen Ereignisses wägen eine Fahrt von vielen Kilometern nicht gekannt haben, um nach Baden-Baden zu eilen. Das Holland-Hotel, das Hauptquartier der NSDAP, die unter der hervorragenden Leitung des A.A.D., des H.V.A.G. und des Deutschen Motorradfahrerverbands die Vorbereitung des gewaltigen Rennens leitet, ist von Dänen umhüllt. Unformen vor dem Eingang. Hohe Führer der SA und der SS sowie der NSDAP eilen geschäftig hinein und hinaus. Hotelportier sitzen in häßlicher Bewachung zu den großen roten Wagen, die unendlich vor dem Haus vorfahren. Die Portier, die über eine Welle sehr leuchtende Zellen zu fliegen gehabt haben, sind plötzlich überfüllt. Was allen Aufmerksamkeit sind Wägen erschienen und die Zimmer sind wieder selten geworden wie einst in glücklicheren Jahren. Selbst brauchen am Bande der Stadt, so der Wald fast in die Gärten hineinzuwachsen scheint, sind Unterkünfte gefordert. Und im gesamten grünen Lichtenaler parken vor dem Hotel Wagen aller Nationalitäten. Hier hat zwölf Stunden vorher der Kampf der Wagen und Kraftäder seinen Anfang genommen. Hier haben sich die Kraftwagen, aus denen das Benzin in Strömen in die Tanks der Kampfmaschinen und Mäder floß. Hier hat die das Feuer des Kampfes aller Weltmeister auf. Hier brannte es tod, um über 2000 Kilometer nicht zu verzögern.

Es, es ist 10 Uhr. Wie eine Welle geht es durch die Massen, die bereits unter der Sonnenglut müde geworden waren. Stühle wurden erfleht, Kameras schäberrig gemacht, Photographen mühten sich mit Gewalt auf ihre Plätze zurückgedrängt werden. Die Abwehrmannschaften geordneten liebenswürdig, aber doch energisch ihre Aufgaben. Der erste Fahrer kommt! Ein Scheren, glänzend in der Sonne, heilt in Höhe des Oos an uns vorüber. Jagt die Lichtenaler Allee entlang, während rechts und links der Beifall losbricht. Ein glückliches Verstummen über alle Geschlechter geht, denn der Mann, der von Baden-Baden ausging, ist wieder gekommen. Die 2000-Kilometer-Fahrt hat ihren ersten Sieger gefunden. Es ist der Chemnitzer T.M.M.-Motorradfahrer Rixberg, der mit großem Vorsprung die Spitze des Feldes der Kämpfer führt. Kaum ist er vorbei, als schon wieder ein neuer heulender Wind aus Metall dahmigt. Diesmal ein Wagen. Es ist Winkelmann, der auf seinem Adler-Traum in hervorragender Zeit durch das Ziel laut. Wieder Beifallsstürme, die immer aus neue laubdröhen, wenn auch in kürzeren oder weiteren Abständen Rixbergs und Rennwagen erscheinen. Schon wird der erste der Helden dieser Fahrt, Winkelmann, ein Sportmann vom Scheitel bis zur Sohle, mit mächtigem, süßen gelächeltem Gesicht, von den Mundfunkmännern zum Mikrofon geholt. Er muß in ein paar Worten seine Fahrteindrücke schildern. Und er ist, obwohl höflich erwidert von dem gewaltigen Beifall, ganz bereit, Rede und Antwort zu geben und so als erster über alle deutschen Zonen zu sprechen. Sein war die Organisation, bewundernswürdige die Abwehr, die Verpflegung, die Stroh! Noch mehr Fahrer werden vor das kleine weiße Kästchen geholt, das in einem metallenen Rahmen gefaßt ist, und sie alle müssen, ob sie das Radioheer haben oder nicht, ein paar Worte in den Mikrofon sagen. Mittlerweile haben sich auf dem schaumigen Platz vor dem Hotel die Rennwagen versammelt, die bereits das Zielband passiert haben. Ihre Fahrer, in deren Augen noch die Anstrengung der Sportkämpfe liegt, sind jetzt

Wir haben mit dem Stahlhelm B.d.F. vereinbart, dass in Zukunft unter dem Zeichen

Bund der Frontkämpfer
Amtliche Mitteilungen
die amtlichen Befehle sowie sonstigen offiziellen Verlautbarungen des Stahlhelm und die Landesbefehle des Landesverbandes Baden-Württemberg regelmäßig auch in unserer Zeitung und zwar auf der 3. Seite Mittag- oder Abendausgabe, Aussenspalte, veröffentlicht werden.
Verlag der Neuen Mannheimer Zeitung

die Opfer der Kameraleute geworden, die für die Zeitungen ganz Deutschlands hier ihr Bildmaterial zusammenstellen. Geföhren werden von großzügigen Firmen den tapferen Helden in die Wagen gestellt, damit sie sich mit dem kühlen prickelnden Stoff über die Strapazen des Samstags hinwegsetzen.

Major Kühnlein erhält überläden von hoher Stelle aus Berlin ein Anerkennungs-Schreiben, das als Generalpostbrief durch die Lebende Braune Mauer gewandert war. Von SA-Mann zu SA-Mann war die Briefpatrone weitergegeben worden!

Schöne Frauen umgeben die Fahrer und fragen sie auf Oos und Wieren aus über die Höhen der Schlacht der Kilometer. Und die Fahrer selbst, lebenswichtig wie immer, sind, aller Müdigkeit zum Trotz, dabei, zu erzählen, wie es auf der Strecke war. Während der Fahrt der Wagen, die ganz auf Schönheit der Linie eingestellt sind, irgendwo in der Stadt seinen Anfang nimmt, während bereits Hunderte von Zuschauern den Hotels und Restaurants anstreben, toben noch immer die Rennwagen über die Schloßstraße. Auch am Nachmittag hat es noch immer in der Lichtenaler Allee keine Ruhe gegeben. Im Parkgarten rollt die Geschicklichkeitsprüfung ab. Schon sind Hunderte von Wagen, die aus dem Ost- und Westland nach Baden-Baden gekommen waren, zu kleinen Aufstellungen in die beschränkte Umgebung der Badstadt aufgebracht. Aber der Abend liegt die Stadt wieder voller Menschen und Wagen. Der Motor ist Trumpf geblieben. Und der Rennfahrer der große Mann des Tages. Mit der Abendherleuchtung, hat sich die Szenario gewandelt. Statt der Fahnenpracht leuchten Tausende von Lichtern und Lampen aus dem Gewirr der Zweige und von den grünen Teppichen der Bäume auf. Und Tausende von Besuchern wandeln entlang durch die magische Pracht dieser Nacht, ergoßen sich auf den Wegen des Parks, in dem überall kleine Kapellen spielen und weiß- und braun gekleidete Mädchen beschwingte Tänze auführen. Im Parkgarten selbst ist Tanz die Parole. Und diesem Tanz,



Bustes Treiben vor dem Kurhaus

der auf vielen Parkett, entbrennt, und auch auf dem Dachgarten kein Ende nehmen will, wird mit Begierde geblickt. Im großartigen Kurpark selbst ist die Menge der Fahrer, der Vertreter der NSDAP, und der Industrie zusammengelassen, um ein paar schöne Stunden der sportlichen und nationalen Gemeinschaft zu verbringen.

Das Licht der Sterne vermischt mit dem bunten Sauber, der über dem Park liegt, und wir alle sind noch ganz benommen von der Schönheit dieser Nacht und von dem harmonischen Ausklang des Festes, als wie langsam wieder Baden-Baden verlassen haben und mit Kurs auf Mannheim über das glatte Band der Straße dahinjagen.
C. W. Fennel.

Chlorodont

— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt, beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.



Die Stadtseite

Montag, den 24. Juli 1933.

Direktor Johann Josef Thomas †

Direktor Johann Josef Thomas, der langjährige Leiter des Wuppertaler ...

Polizeibericht vom 24. Juli

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag vormittag wurde am ...

Allerlei aus Friedrichsfeld

Nach der langen Regenzeit hat nun endlich doch die Sonne ihren Sieg errungen und brennt mit ihrer ganzen Kraft auf Mutter Erde.

Mancher hochbeladene Frachtwagen wurde schon nach Hause gefahren.

Hoggen und Weizen werden bald folgen, ebenso der Hafer, der durch das Unwetter, das vor einigen Tagen über unsere Gegend niederging, hart verweht und umgestoßen wurde.

Mit dem Eintritt der Heißzeit der Früchte mehren sich auch wieder die Viehställe in Garten und Feld.

So wurde einem Gärtner sein gelamtes Ertragsgut von Stachel, Johannis- und Erdbeeren in der Nacht von unbekannten Tieren abgenommen.

auch für die Sanitätsmannschaften, die im Laufe des Tages in 99 Fällen eingreifen mußten, nachdem sie am Sonntag bereits 23 Behandlungen durchgeführt hatten.

Der Freiballon „Ronneheim“ hat am gestrigen Sonntag gar keine so große Strecke zurückgelegt, als man ursprünglich annahm.

Der Freiballon „Ronneheim“ hat am gestrigen Sonntag gar keine so große Strecke zurückgelegt, als man ursprünglich annahm.

Der Freiballon „Ronneheim“ hat am gestrigen Sonntag gar keine so große Strecke zurückgelegt, als man ursprünglich annahm.

ein veraltetes Rad im Geis haben. In beiden Fällen konnten die Diebe leider nicht ermittelt werden.

Bereinstimmigkeit

An dem kürzlich in Waldhof abgehaltenen Kreis-Turnfest beteiligte sich auch der Turnverein Friedrichsfeld, der recht beachtliche Leistungen vorzuweisen konnte.

Der Medizinalrath Dr. Friedrichsfeld hielt dieser Tage eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach der vorgenommenen Geschäftsabrechnung über den neugewählten Vorstand und dem 1. Vorsitzenden Dr. Weinstock, dem 2. Vorsitzenden Dr. Schiller und dem Kassier Dr. Hartmann, wurden Dr. Jäger und Dr. Kurz, Assistenten Dr. Steinbrunn, Dr. Sitt und Dr. Eick. Ein fröhliches „Gut Nacht“ auf den Rausch der Nacht brachte die gleichschmellige Verabschiedung.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

Das Sommerfest, das am Sonntag im Friedrichsfelder Park stattfand, hatte erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen.

„Die Dill“ auf der Hochharmonika des Musik-Direktors ...

Logo for 'Weiter-Aussicht' with a circular emblem and text.

Belegkarte der Frankfurter Universitäts-Weiterbildung



Wetterbericht für Sonntag, den 23. Juli 1933, 8 Uhr

Bericht der Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Wuppertaler Landeswetterstelle vom 24. Juli. Ganz Norddeutschland liegt heute unter einem breiten Strom maritimer Luft.

Die blaue Insel

Originalroman von Hans Hirthamer

Paul Wärfel zog mühsam die Sitze fröhlich.

„Ich verleihe Sie nicht! — Warum sollte ich mich weigern, Frau Frechner zum Bahnhof zu fahren?“

„Dass war nicht und wollte sich nicht länger demutieren. Er holte alles, was nach Beurteilung und Kerger anfiel.“

„Wärfel begann langsam neben dem Wagen auf und ab zu gehen. Sollte eine ein unversetzter Zwischenfall Jennis Pläne umstoßen?“

„Ein fernes Donnern vertrieb das gepenitente Schweigen der Nacht. Windböen jagten rauschend durch die Baumspitzen.“

„Ein Gewitter?“ murmelte der Wartende. „Das letzte noch!“

„Ich hatte schon Sorge um Sie!“ lächelte Paul Wärfel, während er den Schlag öffnete.

„Sie müssen mich schon an Ihrer Seite dulden!“ versuchte sie zu lächeln. „Ja — ja, ich habe Angst.“

„Aber nicht doch! — Nun haben Sie ja das Schlimmste schon hinter sich!“

„Die Scheinwerfer greifen auf und schneiden einen hellen Lichtkegel in die schwarze Nacht.“

„Nunad hatte ich Jennis Frechner ein paar mal anschauen wollen, als wenn sie sich verzeihen wollte, daß seine Verdächtige hinter ihr her waren.“

er damit den magischen Nebel vertrieb, der das Tor zum Wunderland vor ihm offen ließ.

Mit kaum hörbarem Surren glitt der Wagen in die linke Seite des Parkes hinaus.

„Es war vollkommen stiller, der Himmel schien von Wolken überzogen.“

„Paul Wärfel dachte mit angespannten Nerven in das undurchdringliche Dunkel.“

„Wärfel begann langsam neben dem Wagen auf und ab zu gehen.“

„Ein fernes Donnern vertrieb das gepenitente Schweigen der Nacht.“

„Ein Gewitter?“ murmelte der Wartende. „Das letzte noch!“

„Ich hatte schon Sorge um Sie!“ lächelte Paul Wärfel, während er den Schlag öffnete.

„Sie müssen mich schon an Ihrer Seite dulden!“ versuchte sie zu lächeln. „Ja — ja, ich habe Angst.“

„Aber nicht doch! — Nun haben Sie ja das Schlimmste schon hinter sich!“

„Die Scheinwerfer greifen auf und schneiden einen hellen Lichtkegel in die schwarze Nacht.“

„Nunad hatte ich Jennis Frechner ein paar mal anschauen wollen, als wenn sie sich verzeihen wollte, daß seine Verdächtige hinter ihr her waren.“

Klimmlich wurde sie ruhiger. Das einseitige, getönte Tröten des Motors begann ihre Nerven einzulassen.

Ihre Augen hasteten wie gebannt auf dem hellen Streifen der erloschenen Straße, die aus dem Nichts heraus dem fahrenden Wagen entgegenquoll.

Der Donner war lauter geworden und begann das Motorgeräusch zu überdecken.

„Wie kommen in ein Gewitter?“ rief Jennis ängstlich und legte ihre Hand auf Wärfels Schulter.

„Das Gewitter kam näher, konnte sich über die ganze Weite des Himmels.“

„Ich hatte schon Sorge um Sie!“ lächelte Paul Wärfel, während er den Schlag öffnete.

„Sie müssen mich schon an Ihrer Seite dulden!“ versuchte sie zu lächeln. „Ja — ja, ich habe Angst.“

„Aber nicht doch! — Nun haben Sie ja das Schlimmste schon hinter sich!“

„Die Scheinwerfer greifen auf und schneiden einen hellen Lichtkegel in die schwarze Nacht.“

„Nunad hatte ich Jennis Frechner ein paar mal anschauen wollen, als wenn sie sich verzeihen wollte, daß seine Verdächtige hinter ihr her waren.“

„Mit welchem Zugriff nahm er ihre eine Hand und preßte sie unter seine eigene auf den Ring des Steuerbades.“

„Ich dachte er den Kopf und küßte ihre zuckenden Finger.“

„Er sah ihr gelbes Gesicht, das schimmernde Quat im leuchtenden Schein der kaum mehr verlässlichen Lampe.“

„In dieser Sekunde fiel mit großer Kraft ein Tropfen auf die Haut um die Frau in sein geschlossenes Gesicht.“

„Dann also verfallt man dem Welt, weil man es nicht begreifen kann.“

„Paul Wärfel sah seine verwehenden Gedanken in die Bahn seines Willens zurück.“

„Er sah die Jennis Kopf an seiner Schulter. Der süße Duft ihres Haares drohte ihn neuerdings zu verwirren.“

„Paul Wärfel sah seine verwehenden Gedanken in die Bahn seines Willens zurück.“

„Er sah die Jennis Kopf an seiner Schulter. Der süße Duft ihres Haares drohte ihn neuerdings zu verwirren.“

„Paul Wärfel sah seine verwehenden Gedanken in die Bahn seines Willens zurück.“

„Er sah die Jennis Kopf an seiner Schulter. Der süße Duft ihres Haares drohte ihn neuerdings zu verwirren.“

„Paul Wärfel sah seine verwehenden Gedanken in die Bahn seines Willens zurück.“

„Er sah die Jennis Kopf an seiner Schulter. Der süße Duft ihres Haares drohte ihn neuerdings zu verwirren.“

Aus Baden

Jahrestagung in Tenningen

Freitag, 1. u. 2. Juli. In Tenningen am... Freitag, 1. u. 2. Juli. In Tenningen am... Freitag, 1. u. 2. Juli. In Tenningen am...

1. Heidelberg, 24. Juni. Wie wir vor kurzem... 1. Heidelberg, 24. Juni. Wie wir vor kurzem... 1. Heidelberg, 24. Juni. Wie wir vor kurzem...

2. Karlsruhe, 24. Juni. Der Staatssekretär für... 2. Karlsruhe, 24. Juni. Der Staatssekretär für... 2. Karlsruhe, 24. Juni. Der Staatssekretär für...

3. Baden, 24. Juli. Umweit der Verhältnisse... 3. Baden, 24. Juli. Umweit der Verhältnisse... 3. Baden, 24. Juli. Umweit der Verhältnisse...

4. Karlsruhe, 24. Juli. In der Nähe des... 4. Karlsruhe, 24. Juli. In der Nähe des... 4. Karlsruhe, 24. Juli. In der Nähe des...

5. Karlsruhe, 24. Juli. Der 22. Jahre alte... 5. Karlsruhe, 24. Juli. Der 22. Jahre alte... 5. Karlsruhe, 24. Juli. Der 22. Jahre alte...

Amtseinführung des Landesbischofs

Ein bedeutsamer Tag für das ganze badische Land

Das große geschichtliche Ereignis im Leben der... Das große geschichtliche Ereignis im Leben der... Das große geschichtliche Ereignis im Leben der...

Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im...

In der Städtische Kirche begrüßte... In der Städtische Kirche begrüßte... In der Städtische Kirche begrüßte...

feierliche Begrüßung

Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im...

Neue Mitglieder der Landesleitung

Im Wahlgang IV wurden für die Landes... Im Wahlgang IV wurden für die Landes... Im Wahlgang IV wurden für die Landes...

Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im...

feierliche Amtseinführung und Verpflichtung

Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im... Am Sonntag, den 23. Juli, wurde im...

Der Landesbischof besah sich... Der Landesbischof besah sich... Der Landesbischof besah sich...

Aus der Pfalz

* Jägerburg (Kreis Gomborn), 24. Juli. Der... * Jägerburg (Kreis Gomborn), 24. Juli. Der... * Jägerburg (Kreis Gomborn), 24. Juli. Der...

* Neustadt a. d. S., 24. Juli. Beim Baden im... * Neustadt a. d. S., 24. Juli. Beim Baden im... * Neustadt a. d. S., 24. Juli. Beim Baden im...

* Kaiserslautern, 23. Juli. Der am Donnerstag... * Kaiserslautern, 23. Juli. Der am Donnerstag... * Kaiserslautern, 23. Juli. Der am Donnerstag...

Was hören wir?

- 7.10: Präbyserei. (Schulplaten). - 10.10: Orgel... 7.10: Präbyserei. (Schulplaten). - 10.10: Orgel... 7.10: Präbyserei. (Schulplaten). - 10.10: Orgel...

Bayreuther Festspiele 1933

1. Abend: Die Meistersinger von Nürnberg

Was zuerem Sonderberichterstatter... Was zuerem Sonderberichterstatter... Was zuerem Sonderberichterstatter...

Das große geschichtliche Ereignis im Leben der... Das große geschichtliche Ereignis im Leben der... Das große geschichtliche Ereignis im Leben der...

als gerade die „Meistersinger“. Nicht allein... als gerade die „Meistersinger“. Nicht allein... als gerade die „Meistersinger“. Nicht allein...

Und alle die „Meistersinger“ schon an sich ein... Und alle die „Meistersinger“ schon an sich ein... Und alle die „Meistersinger“ schon an sich ein...

Am Freitag, den 23. Juli, wurde im... Am Freitag, den 23. Juli, wurde im... Am Freitag, den 23. Juli, wurde im...

kommt der Meister ihrer Erfindung, die starke, edle... kommt der Meister ihrer Erfindung, die starke, edle... kommt der Meister ihrer Erfindung, die starke, edle...

Die Inszenierung hatte erstmals Heinz Tietze... Die Inszenierung hatte erstmals Heinz Tietze... Die Inszenierung hatte erstmals Heinz Tietze...

Chöre, die ihrem alten Meister Hugo Rabel wie... Chöre, die ihrem alten Meister Hugo Rabel wie... Chöre, die ihrem alten Meister Hugo Rabel wie...

Schülerfestspiel Adolf Schmitt

Die vor Jahresfrist veranstaltete der verdienst... Die vor Jahresfrist veranstaltete der verdienst... Die vor Jahresfrist veranstaltete der verdienst...

© Neues Götterspiel. Die Reinszenierung... © Neues Götterspiel. Die Reinszenierung... © Neues Götterspiel. Die Reinszenierung...

Ein Londoner Silber-Abkommen

Acht Staaten wollen den Silberpreis stabilisieren / Zweck: Neue Währungsgrundlage!

London, 24. Juli. (Vgl. Welt.) Die Vertreter von acht auf der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen Ländern haben am Sonntag ein wichtiges internationales Silberabkommen unterzeichnet...

Das Silberabkommen, das in letzter Stunde vor der Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz zwischen den genannten acht Staaten abgeschlossen wurde, hat besonders zwei Hauptzwecke...

Verwaltungsratsitzung der BIZ

Der Verwaltungsrat der internationalen Zahlungsausgleichsorganisation (BIZ) hat am Sonntag in London eine Sitzung abgehalten...

Allsidi & Mayer-Karl Schwyer AG.

Die heute unter dem Vorsitz von Geschäftsführer Dr. Richard (Richard) Wenzel abgehaltene 24. ordentliche Hauptversammlung der Allsidi & Mayer-Karl Schwyer AG...

für 200 000 Mark Spannung - Die größte praktisch geschätzte Betriebsleistung - und 200 000 Mark Kapazität...

Hütte Ruhrort-Meiderich

Die am 18. Juli im Beisein der Sachverständigen über die Wiedererrichtung der Hütte Ruhrort-Meiderich im Stahlwerk in Duisburg erhaltene Entscheidung...

Währungsfrage bei dem Opel-Werk

Die Währungsfrage bei dem Opel-Werk in Rüsselsheim hat am Sonntag im Beisein der Sachverständigen...

Schwankender Börsen-Wochenbeginn

Zögernde Kulisse, fehlende Kundschaft / Verlauf schwankend / Schluß eher schwächer

Die Börse war in der neuen Woche abwärts und hat am Sonntag im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Konstanz sehr still

Die Börse eröffnete am Sonntag in Konstanz sehr still und hat im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Berlin weiter

Am Sonntag hat die Berliner Börse weiter einen schwachen Verlauf genommen und hat im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Dollar und Pfund nach oben

Im internationalen Devisenverkehr hat der Dollar und das Pfund am Sonntag einen Aufwärtstrend genommen...

wollen und behielten sich mit mir überein, jetzt in den nächsten Tagen mit acht Stunden...

Die Währungsfrage bei dem Opel-Werk in Rüsselsheim hat am Sonntag im Beisein der Sachverständigen...

Wiedereröffnung der USA-Getreidebörsen

Die USA-Getreidebörsen sind am Sonntag wieder eröffnet worden und haben im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Ruhiges Getreidegeschäft

Das Getreidegeschäft hat am Sonntag einen ruhigen Verlauf genommen und hat im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Berliner Metallbörse vom 24. Juli

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Lists various metals and their market prices.

Londoner Metallbörse vom 24. Juli

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Lists various metals and their market prices.

Das Geseh über die Austauschreihe

Die Wechselkurse der Währungen und der Goldmarken haben am Sonntag einen Aufwärtstrend genommen...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for Mannheim, Berlin, and Frankfurt, including various stock prices and exchange rates.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table containing continuous market data and exchange rates for various commodities and currencies.

Wiedereröffnung der USA-Getreidebörsen

Die USA-Getreidebörsen sind am Sonntag wieder eröffnet worden und haben im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Ruhiges Getreidegeschäft

Das Getreidegeschäft hat am Sonntag einen ruhigen Verlauf genommen und hat im allgemeinen einen schwachen Verlauf genommen...

Berliner Metallbörse vom 24. Juli

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Lists various metals and their market prices.

Londoner Metallbörse vom 24. Juli

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Lists various metals and their market prices.

Das Geseh über die Austauschreihe

Die Wechselkurse der Währungen und der Goldmarken haben am Sonntag einen Aufwärtstrend genommen...

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table containing continuous market data and exchange rates for various commodities and currencies.

